

Beguttsicht:
Beim Besuch durch die
Gouvernementskanzlei
Dresden 2.50 M. (einfach
Beguttsicht), durch die Post
im Deutschen Reich 2 M.
(ausführliche Beguttsicht)
nicht zu bezahlen.
Quittung Nummer 10 Pf.

Wird Auskunftung der für
die Schriftleitung beauftragten,
aber von dieser nicht ein-
geleiteten Beiträge bean-
sprucht, so ist das Postgeld
beizuzahlen.

Dresdner Journal.

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstraße 20. — Fernspr.-Anschluß Nr. 1295.

Erscheint: Montag nachm. 6 Uhr.

Auskunftsgebühren:
Die Seite dieses Schrift hat
7 mal gehaltene Aufsätze
zu 1 M. Tafel- und
Büffettag & 1 M. Aufschlag
für die Serie. Unseres Re-
butionsstrich (Einschluß) die
Zeitungen mittler Schrift über
diesen Raum 50 Pf.
**Gebühren, Erhöhung bei
Sonder-Schließung.**
Annahme der Anzeigen bis
mittags 12 Uhr für die nach-
mittags erscheinende Nummer.

N° 63.

Dienstag, den 18. März nachmittags.

1902.

Amtlicher Teil.

Ansage.

Auf Allerhöchsten Befehl
wird den am Königlichen Hofe vorgestellten fremden
und einheimischen Herren und Damen, sowie den
derten Mitgliedern der beiden hohen Ständischen
Kammern hiermit belannt gegeben, daß am

Ostermontag, den 31. März 1902,

Abends 8 Uhr 30 Min.,

Hof-Concert
in den Paradesälen des Königlichen Schlosses statt-

Ihre Majestäten der König und die
Königin, sowie die anwesenden Prinzen und
Prinzessinnen des Königlichen Hauses,
Königliche Hoheiten, werden die genehmigten Vor-
stellungen der angemeldeten Herren und Damen vor
dem Concerte, 8 Uhr 30 Min., annehmen gerufen.

(Versammlung des Königlichen großen Dienstes:
8 Uhr 15 Min.)

Anzug: Die Herren vom Civil: Uniform oder
Hofkleid;

Die Herren vom Militär: Parade-

Anzug ohne Schärpe.

Jede Trauer wird abgelegt.

Dresden, am 16. März 1902.

Königliches Oberhofmarschallamt.

Urbach der Wagen:

Alle Karrenfahrer haben in das Königliche Schloß durch das
nach der katholischen Ostern gefeierte grüne Thore.

Urbach der Wagen:

a) Karrenfahrer vom kleinen Schloßhof durch das Thor
nach der Schloßstraße (Diener erwarten die Herrschaften
in der II. Stunde zwischen den Haupttreppen und der Ober-
hofstaatskasse-Treppe, Aufgang über Treppen)

b) Karrenfahrer der Herren Staatskasse und Staatsminister
vom kleinen Schloßhof durch das Thor nach dem
Lotharberg (Diener erwarten die Herrschaften auf dem
oberen Abhang der Oberhofstaatskasse-Treppe).

c) Alle übrigen Karrenfahrer vom großen Schloßhof durch
das Thor nach der Schloßstraße (Diener erwarten die
Herrschaften im Oberhofstaatskasse I. Stunde, Auf-
gang über die Ritterstraße).

Sie zieht zu sich nach dem Königlichen Schloß kommenden
Personen und die Personale des Schloßhofes und dem Lothar-
berg größtenteils hin.

Dresden, 18. März. Ihre Großherzogl. Hoheit
die Frau Erbprinzessin von Anhalt ist gestern
abends 7 Uhr 15 Minuten von Dresden wieder ab-

Dresden, 19. März. Se. Majestät der König
haben Allergräßtigst geruht, dem Pfarrer Dr. phil.
Albert Schwarz in Überleiterau das Ritterkreuz
I. Klasse vom Albrechtsorden zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergräßtigst ge-
ruht, den Landgerichtsdirektor bei dem Landgerichte
Leipzig August Edmund Fuchs zum Präidenten
des Landgerichts Freiberg und den Landgerichtsrath
bei dem Landgerichte Bayreuth Karl Kurt Teichert
zum Landgerichtsdirektor bei dem Landgerichte Leipzig
vom 1. April 1902 an zu ernennen.

Bekanntmachung.

Die von dem bisherigen Lotterie-Kollektore Gott-
lieb Hermann Weiske in Geithain vermittelte

Agentur der Altersrentenbank ist der Eisenbahn-
Stationstrasse dasebst übertragen worden.

Dresden, den 15. März 1902.

Finanzministerium, 1. Abtheilung.

2382 Dr. Tiller. Raumnumm.

Erinnerungen, Versetzungen usw. im öffentl. Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen,
Bewaltung der Güter und indirekten Steuern.

Urbach: der Leutnant a. D. v. Schweinitz, die
ormalen Studenten Heilmann und Werner, der Offizier
(vom Kriegsministerium) Bunderlich, die Büchsen-
meister Philipp, Schrapp und Thümmler als Grenz-
beamte. — Befehl: der Gesellschafter Höglund zum
Gesellschafter in Leipzig; der Gesellschafter Baumann
zum Gesellschafter in Zehnungsengenhardt; der Revolutions-
beamte Wenzel zum Gesellschafter in Böltzschreut; der
Revolutionär Wenzel zum Gesellschafter in Ober-
wiesenthal. — Bericht: der Baroness Schön als
Gesellschafter nach Leipzig; der Oberkontrollor Groß-
mann als Gesellschafter von Rautenkranz nach Gotha; der
Gesellschafter Bieke als Oberkontrollor von Gotha nach
Rautenkranz; der Gesellschafter Brodak von Kruppen nach
Rautenkranz; der Gesellschafter Schulz von Johanngeorgenstadt
nach Kruppen; der Untersteuerbeamte Salzeg von Böltzschreut
nach Zwickau; der Steuerbeamte Steiner als Unter-
steuerbeamte von Oberwiesenthal nach Lehesten. — In
Wartegelde versetzt: der Baroness Domke in
Schönberg. — Pensionist: der Untersteuerbeamte
v. Sternlein in Schneeberg. — Verkörpert: der Obersteuerbeamte
der Obersteuerbeamte Schubert in Wurzen; der Gesellschafter
Hertwig in Plauen; der Revolutionär Kurthals in
Johanngeorgenstadt; der Revolutionär Warhart in
Dresden. — Entlassen: der Gesellschafter Hoffmann in
Dresden, auf Ansuchen.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Justus
u. Renten. Unterrichts. Erkrankt: die 2. Abt. Lehr-
stelle a. d. Hochschule deutsch-wendischen Schule zu Hoyerswerda. —
Tod: die oberste Schulerzieherin. Sohn fr. Weigand u.
Gartengenau 1200 M. Grundgehalt, 110 M. für Turn- u.
Fortschritts- und Schulunterricht, 220 M. für Überleben und 200 M.
verantragte erste Wertschuld. Vermögen 2000. Es
endete mit der erforderl. Unterlagen. Derartige An-
forderungen verweigert. Datum: 20. März beim Bezirks-
schulinspektor Schulz Schleife, Bayreuth, eingereicht; — eine
höhd. Lehrerstelle a. d. obersch. Schule zu Sanktendorf b.
Burgstädt. Tod: die oberste Schulerzieherin. —
Gehaltszahl einl. 260 M. Wohnungsgeld; 2. vollend. 26.
Lebens- an 7 Juligen u. 150 M. u. eine Ladage v. 100 M.
in drei Perioden bis zum Höchstgehalt v. 2750 M. Gehalts-
zahl unter Bedingung Mitt. Januar, indem auch eines
Unterhaltungsmales bis auf die jüngste Zeit beim Bezirks-
schulinspektor Dr. Schulz, Hochstädt, bis 1. April einzureichen.
Rechtschaffner haben Widerstreit beschworen beizubringen.
— Wieder zu bestehen: die 2. Abt. Lehrstelle a. d. Wiens-
schaftsschule zu Spittelmarkt b. Leipzig. Tod: die oberste Schuler-
zieherin. Außer fr. Wohnung u. den gepl. Alterstagslügen
1200 M. v. Schule, 120,98 M. v. Kindergarten, 220 M.
Feststellung d. Fortbildungsschulunterrichts, 65 M. f. Behebung
d. Schulzimmers, 30 M. Ersatz für Garantenzeugnis u.
105 M. fr. Ersatz für Feststellung d. Handelsunterrichts.
Gehalts m. d. gepl. Verlagen fr. 25. März an Bezirks-
schulinspektor Schulz Dr. Hanne, Jena; — demnächst die ersten
Feststellungen zu Sanktendorf b. Leipzig. Tod: die oberste Schuler-
zieherin. 200 M. v. Schule, 120,98 M. v. Schulzimmers, 210 M.
fr. Feststellung d. Fortbildungsschulunterrichts, 65 M. f. Behebung
d. Schulzimmers, 30 M. Ersatz für Garantenzeugnis u.
105 M. fr. Feststellung d. Handelsunterrichts. Gehalts-
zahll 20 M. gepl. Schulebau in Rüdersdorf, der dem
Kunst. Seminar zahlige Kostenbewilligung. Rechtschaffner
unter Beilegung auch des Beugniss über die rechtl. Nutzung
findt bis 15. April den Bezirksinspektor zu Leipzig 11
Schulrat Zimmer eingeschritten.

(Vordr. Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Die deutsche Auswanderung im Jahre 1901.

Der soeben im Reichstage ausgegebene und be-
reits gestern von uns in Kürze erwähnte Bericht
über die Tätigkeit der Reichskommissare für das
Auswanderungswesen während des Jahres 1901
widersetzt die in den letzten Monaten vielfach ver-
breite Ansicht, daß die deutsche Auswanderung im
vorigen Jahre infolge der ungünstig gewordenen wirt-
schaftlichen Verhältnisse eine erhebliche Steigerung er-
fahren habe. Im Gegenteil zeigt sich, daß im ganzen Be-
richtsjahr die Auswanderung reichsdeutscher Personen
so gering gewesen ist wie in keinem Jahre seit 1871. Es sind nämlich insgesamt über deutsche
und fremde Häfen nur 22073 Deutsche ausgewandert.
Das ist weniger als ein Sechstel des im Jahre
1881 erreichten Weltbetragtes und auch gegenüber dem
Vorjahr ein Weniger von 236 Personen. Wenn
trotzdem Bremen und Hamburg in den letzten
Monaten eine außerordentlich starke Annahme der
Auswanderer meldeten, so liegt das an der That-
sache, daß diese beiden Häfen aus dem weitesten
Hinterlande, insbesondere aus Russland, Österreich
und Ungarn die Auswanderer über das Meer be-
feierten. Bremen allein haben in diesem einen
Jahr mehr als 100000 Auswanderer geschickt und
darauf folgend die Gesamtzahl der im Jahre 1901
über deutsche Häfen beförderten ausländischen Aus-
wanderer betrug 167000.

Wenn wir nur die reichsdeutschen Auswanderer
in Betracht ziehen und deren Verteilung über die
verschiedenen Bielle prüfen, so zeigt sich im letzten
Jahre wieder ganz besonders stark das Überwiegen
der Auswanderung nach den Vereinigten Staaten,
die von den 22000 deutschen Auswanderern nicht
weniger als 19500 aufzunehmen. Sehr schlecht weg-
gekommen ist im Berichtsjahr Südamerika, indem
nur 402 deutsche Auswanderer Brasilien und 271
andere Teile von Süd- und Mittelamerika auf-
suchten; und zwar gingen speziell nach dem läb-
brasilianischen Staate Santa Catharina, der die größten
deutschen Ansiedlungen umfaßt, 280 Personen, noch
dem Nachbarstaat Rio Grande do Sul 86, nach
Argentinien 231 Personen. Ganz ins Stocken ge-
kommen ist in den beiden letzten Jahren die Aus-
wanderung nach Asien, das allerdings nie mehr als
200 deutscher Auswanderer in einem Jahr aufzu-
nehmen hat; im letzten Jahre waren es aber nur
6 Personen. Auch nach Afrika, wohin sich Mitte
der neunziger Jahre rund 1000 deutsche Aus-
wanderer wandten, gingen im letzten Jahre nur 55,
davon 42 nach dem Kaplande. Einmal zugewonnen
gegen die drei letzten Jahre hat die Auswanderung nach
Australien; diesen Erdteil wählen 217 deutsche
Auswanderer als Ziel.

Von den einzelnen deutschen Landesteilen stellte
die Provinz Posen den relativ bei weitem größten
Prozentualen Anteil der Auswanderer. Trotz ihrer verhältnis-
mäßig geringen Bevölkerung lieferte sie mehr als
10 Proz. der ganzen deutschen Auswanderung. Sehr
gering war dagegen im Verhältnisse die Auswanderung
aus Sachsen, Schlesien, Hessen-Raßiau, Mecklen-
burg und Westholstein. Dem Berufe nach gehörten
den Auswanderern 7500 der Landwirtschaft, 6000 der
Industrie an, 2200 waren Dienstboten und 1900 kamen aus dem Handelsgewerbe.

Ist auch im Berichtsjahr die Zahl der deutschen
Auswanderer so gering wie seit Jahrzehnten nicht.

so lassen die Mitteilungen der beiden großen deutschen
Auswandererhäfen aus den letzten beiden Monaten
doch erkennen, daß jetzt auch die deutschen Aus-
wanderer beginnen, wieder einen größeren Prozen-
tzahl der gesamten Auswanderung zu stellen, die sich
in diesen Monaten außerordentlich vermehrt hat.
Die Annahme der deutschen Auswanderung macht
aber die nationale Pflicht dringender, für ihre
Vertretung im nationalen Interesse zu sorgen und
darauf bedacht zu sein, daß die auswandernden
Deutschen eine sehr starke Basis des deutschen Volksstums
und der deutschen wirtschaftlichen Beziehungen jenseits
der Meere bilden. Auch die Thatfrage, daß im
letzten Jahre wieder fast die Gesamtheit der deutschen
Auswanderer sich nach den Vereinigten Staaten ge-
richtet hat und auf ein so bedeutendes Siedlungs-
gebiet wie Südbraziliens nur ein verschwindend kleiner
Teil gekommen ist, läßt die Dringlichkeit dieser Auf-
gabe erkennen. Um so erfreulicher ist es, daß ihre
Lösung durch die Schaffung einer Reichs-Auswanderungsstelle
für die Auswanderer jetzt näher gerückt worden ist.

Die Zukunft der englischen Eisenindustrie.

Daß die britische Eisenindustrie an einem Wendepunkt
angelaufen ist, kann niemandem mehr ver-
borgen sein, der ihre Entwicklung in letzter Zeit
mit der anderer Länder, vornehmlich aber Amerikas
und Kanadas, genau verglichen hat. Die Gründe
für die gegenwärtige Krisis liegen nicht allein bei
der lebhaften Konkurrenz der deutschen Erzeuger.
Sie dürfte mit einer Verbesserung der in-
dustriellen Lage und dem darauf folgenden ge-
ringeren Wettbewerbs Deutschlands auch nicht ihr Ende
nehmen. Es handelt sich nämlich um die Beschaffung
des Rohmaterials, der Erze. Es kann keinen Zweifel
mehr bestehen, daß die Eisengruben in Spanien
nicht so unerschöpflich sind, wie man früher an-
nahm, und nach den Ermittlungen eines Regierungskommissars können die jetzt noch in den Minen von
Vilbao befindlichen Erzvorräte auf etwa 15 Mill.
Tonnen geschätzt werden. Es wird zwar von anderer
Seite behauptet, daß mehr Eisenerz in Spanien vor-
handen sei, als der Bergbauingenieur der Regierung
in seinem Bericht aufzählt. Jedoch spricht aber
die Tatsache, daß die Produktion 1899 betrug
sehr leicht für die Richtigkeit unserer An-
nahme. Ferner kann von der Thatfrage nichts mehr
wegelogen werden, daß die Qualität des
Erzes im Durchschnitt sich ganz beträchtlich vermindert
hat. In früheren Jahren gab die Analyse von
Rubioverz immer 52 Proz. oder nicht viel weniger,
die armen Erze wurden nicht verschafft. Heute, ob-
gleich ja immer noch Erze von 52 Proz. Gehalt
ausgeführt werden, hat sich das Quantum dieser reichen
Erze doch erheblich vermindert; dafür kommen aber
größere Mengen armen Erzes. Es wurde weiter
behauptet, daß seitdem die Lieferungen erstaunlicher
Hämatite von Vilbao einen Rückgang erfahren haben,
andere Gruben in Spanien aufgeholt wurden. Es ist ja richtig, daß andere Minen wieder eröffnet
wurden. Diese liefern aber nicht das unter
dem Namen "Rabio" bekannte Erz, sondern Gestein,
das entweder mehr Schwefel oder mehr Phosphor
enthält und aus diesem Grunde für gewisse Zwecke nicht

Kunst und Wissenschaft.

Die von dem bisherigen Lotterie-Kollektore Gott-
lieb Hermann Weiske in Geithain vermittelte

Auslau gehalten hatte. Unter andern erwies sich „der
alte Goethe“ als eine ründend einschlagende Nummer.
Das humoristische Gedicht über die Bearbeitungen
des „Königs vom Thule“ im Sinne einer pruden-
tionalen Versetzung wirkte in der ansprechenden musikalischen
Gewandlung der vier Herren aus Wien darüber, in
Verbindung mit dem exquisiten Aufführung der
Sängerknaben wie dem „Telegraphischen Kurzkürzeln“
und dem „Zeugnis der 1. und 2. Hochzeitenglaub-
hleidversetzung i. V.“. In der die Rolle der Quartette
wirklich unterbrechenden höfischen Darbietung
des Herrn Prof. Ubel hatte das „Præstid“ eine gelung-
liche Nachbildung der bekannten Siegfried-Dötchen
humoristischen Bearbeitung von „Kommt ein Vogel ge-
logen“ im Stile verschiedenster Komponisten, den jütlchen
Erfolg.

Die zum Besten des unter dem Protektorat
der Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johanna Georg
lebenden Maria Anna Kinder-Hofstalls veranstaltete
Wohltätigkeits-Aufführung zeigte eine hoch-
erfreuliche Verhältnis der Dichterworten: „Hilfreich sei
der Mensch“: der Saal des Neuköllner Kinos war
bis zum letzten Platz gefüllt. Dr. Hofkonzertmeister
Blankenstein eröffnete den Abend in summierender
Weise mit einem von Georg Jergang gedichteten Prolog,
in dem er formell den Künstlern und in den
Sprechern der Sängerin die Rätselneigung und die
Gesangskunst lobte. Der Prolog war von Georg Jergang
gedichtet und von Dr. Hofkonzertmeister Blankenstein
gesprochen. Die Sängerin sang eine Menge von
klassischen Liedern und einige neue Lieder, die von
Georg Jergang geschrieben waren. Die Sängerin war
eine sehr talentierte Sängerin und sang sehr gut.
Die Sängerin sang verschiedene Lieder und
die Sängerin sang sehr gut.

Gedächtniskunst.

E. B. Sehr interessante Beispiele der neuen reso-
natorischen Methode, um Bildwerke zu deuten,
die seit einigen Jahren auf Anhah von Professor
Treu von einer Reihe von Archäologen mit gutem Erfolg

folge betrieben wird, gab Dr. Ameling in seinem im
Deutschen Künstlerverein zu Rom gehaltenen Vor-
trag, den er durch projizierte Photographien erläuterte.
Die gezeigte Aufnahme ist, durch genaues Studieren und
Vergleichen des Vorhandenen den wahrscheinlichen
Gedanken des Schöpfers des antiken Kunst-
werks zu ersehen und zu verstehen, aus dem auf und
bekommenen Fragmenten denselben so weit als möglich
zu ergänzen. Es wird nicht mehr, wie sonst, restauriert,
nur um etwas Fertiges vor Augen zu haben,